

Aktionsplan Kinderfreundliche Kommune Stadt Weil am Rhein



Stadtverwaltung Weil am Rhein
Pilotprojekt Kinderfreundliche Kommune
Genehmigte Maßnahmen unter
Berücksichtigung der Umfrageergebnisse
bei Kindern und Jugendlichen
Stand: 15.09.2014

Durch den Gemeinderat der Stadt Weil am Rhein beschlossen am 30. September 2014.

Durch den Kultur-, Sport- und Verwaltungsausschuss der Stadt Weil am Rhein vorbereitet
am 23. September 2014.

Redaktion: Pilotprojekt "Kinderfreundliche Kommune"
Michaela Rimkus / Ottmar Schmidt

Kontakt: Stadtverwaltung Weil am Rhein
Hauptamt
Abteilung für Soziales, Schulen und Sport
Rathausplatz 1
79576 Weil am Rhein
Tel.: 07621/704-154 und 704-150
<http://www.weil-am-rhein.de/pb/stadt,Lde/Home/Aktuell/Kinderfreundliche+Kommune.html>

Inhalt

Allgemeines zur Kommune.....	3
Einleitung.....	4
Einführung in den Aktionsplan.....	5
Ausblick	12
Maßnahme 1 Vorrang des Kindeswohl / Zielsetzung "Kinderfreundliche Kommune"	15
Maßnahme 2 Rahmumgebung "Partizipation"	16
Maßnahme 3 Implementierung	18
Maßnahme 4 Kinder- und Jugendbeauftragte/r	19
Maßnahme 5 Fortbildung	21
Maßnahme 6 Kinder- und Jugendetat	22
Maßnahme 7 Informationsfluss zu Kinder und zur Jugend	23
Maßnahmen 8 Platz im öffentlichen Raum	25
Maßnahme 8.1 Platz im öffentlichen Raum	27
Maßnahme 8.2 Platz im öffentlichen Raum	29
Maßnahme 8.3 Platz im öffentlichen Raum	30
Maßnahmen 9 Sport findet Zeit und Raum	31
Maßnahme 9.1 Sport findet Zeit und Raum	33
Maßnahme 9.2 Sport findet Zeit und Raum	35
Maßnahme 9.3 Sport findet Zeit und Raum	36
Maßnahme 10 "Kunst! oder Geschmiere?" im öffentlichen Raum	37
Maßnahmen 11 Spielraumentwicklung	38
Maßnahme 11.1 "T"raum zum Spielen und Chillen	39
Maßnahme 11.2 "T"raum zum Spielen und Chillen	41
Maßnahme 12 Information zu Kinderrechten	42
Maßnahme 13 Weil am Rhein soll sauber sein	43
Weil am Rhein sagt Dankeschön	44



Allgemeines zur Kommune

Weil am Rhein, Große Kreisstadt im Dreiländereck Deutschland-Frankreich-Schweiz gelegen, wurde erstmals am 27. Februar 786 in einer Urkunde des Klosters St. Gallen (Schweiz) unter dem Namen "Willa" erwähnt.

Über die Jahrhunderte entwickelte sich das ursprüngliche Bauerndorf zu dem, was Weil am Rhein heute ausmacht. Eine schicke Stadt im äußersten Südwesten Deutschlands, mitten im Dreiländereck Deutschland - Frankreich - Schweiz, mit rund 30.000 Einwohnern. Die Stadt grenzt an die Schweizer Großstadt Basel und hat eine hohe Lebens- und Erlebnisqualität. Architektur- und Kulturliebhaber kommen hier genauso auf ihre Kosten wie Aktive und Erholungssuchende. Kaum eine Stadt dieser Größe verfügt über eine derartige Vielfalt an Kultur- und Freizeitmöglichkeiten. Die Naherholungsgebiete des Schwarzwaldes, der Schweiz und der Vogesen bieten hierfür ein attraktives Umfeld.

So wundert es nicht, dass in Weil am Rhein viele Familien ihre Heimat gefunden haben. Mit einem Anteil von über 18 % Kinder und Jugendlichen bis 18 Jahre erfreut sich unsere Stadt an einem recht hohen Anteil junger Menschen. Darüber hinaus besitzt die Stadt mit ihrer bevorzugten Lage im Dreiländereck, einer geringen Arbeitslosigkeit und einer geringen Kinderarmutsquote gute Voraussetzungen für das Wohlergehen von Kindern und Jugendlichen.

Die demographische Entwicklung stellt Kommunen vor eine existenzielle Herausforderung. Kinder- und damit familienfreundliche Lebensbedingungen sind zu wichtigen Standortfaktoren geworden. Weil am Rhein möchte sich daher noch mehr für Kinder einsetzen und investiert so in die eigene Zukunft.

Die Wohngebiete von Weil am Rhein erstrecken sich über den urbanen wie auch den ländlichen Raum und bieten so eine enorme Vielseitigkeit. Das unmittelbare Lebensumfeld beeinflusst die Bedingungen des Aufwachsens und die Entwicklungschancen unserer Kinder am meisten.

***"Kinderfreundlich ist eine Kommune, in der die Stimmen von Kindern,
ihre Bedürfnisse und die Kinderrechte ein fester Bestandteil
von Politik, Programmen und Entscheidungen sind."***

(Kinderfreundliche Kommunen)

Die Stadt Weil am Rhein ist eine von bundesweit sechs Städten und Gemeinden, die sich seit Oktober 2012 am Vorhaben "Kinderfreundliche Kommunen" beteiligen.

Erstmals bewirbt sich die Stadt um die Verleihung eines Siegels.

Einleitung

Die Stadt Weil am Rhein hat sich als erste Stadt in Deutschland zum Vorhaben "Kinderfreundliche Kommunen" bekannt. Beim grenzüberschreitenden Gedankenaustausch "Riehen regional" in der schweizerischen Nachbargemeinde Riehen wurde Oberbürgermeister Wolfgang Dietz im Sommer 2011 erstmals auf die Auszeichnung und das damit verbundene Projekt in der Schweiz aufmerksam. Er sei damals "wie elektrisiert" gewesen, erinnert sich der Weiler Oberbürgermeister, "das ließ mich nicht mehr los".

Am 06. März 2012 hat der Gemeinderat beschlossen, dass die Stadt Weil am Rhein sich an der Pilotphase des Vorhabens "Kinderfreundliche Kommunen" vom Deutschen Komitee für UNICEF und dem Deutschen Kinderhilfswerk e. V. beteiligen wird.

Ziel der Initiative ist es, die UN-Kinderrechtskonvention auf kommunaler Ebene unter Beteiligung von Kindern und Jugendlichen umzusetzen. Der Verein "Kinderfreundliche Kommunen e. V." begleitet Städte und Gemeinden auf diesem Weg zu noch mehr Kinderfreundlichkeit und zeichnet sie für ihre Bemühungen aus.

Nach einer umfassenden Standortbestimmung und einer Befragung von 196 Schülerinnen und Schüler im Alter von zehn bis 13 Jahren an verschiedenen Schulen in Weil am Rhein, deren Auswertung durch den Verein "Kinderfreundliche Kommunen e. V." im November 2013 erfolgte, wurden zahlreiche Workshops für Kinder und Jugendliche durchgeführt. Basierend auf den hierdurch erlangten Erkenntnissen erarbeitete eine Arbeitsgruppe den vorliegenden Aktionsplan.

Die Arbeitsgruppe setzte sich zusammen aus:

- Annette Huber, Leiterin des Hauptamtes,
- Ottmar Schmidt, Leiter der Abteilung für Soziales, Schulen und Sport,
- Michaela Rimkus, Leiterin des Pilotprojektes "Kinderfreundliche Kommunen",
- Elena Brossard, Vanessa Becker und Yafet Zewde, Juniorsachverständige für Weil am Rhein,
- Sabine Josef, Mitglied der Sachverständigenkommission.

Wünschenswert ist es, eine ämterübergreifende Vermittlung der Inhalte der UN-Kinderrechtskonvention und ihre Umsetzung in das Verwaltungshandeln aller Ressorts zu bewirken. Das Kindeswohl, Rahmenbedingungen in der Stadt und insbesondere die Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen bilden einen roten Faden in den Empfehlungen für kinderfreundliche Kommunen.

Alle erarbeiteten Maßnahmen wurden mit den Leiterinnen und Leitern der zuständigen Ämter besprochen und diesen zur abschließenden Stellungnahme unterbreitet. Auch dem Jugendparlament der Stadt, das 1993 zu den ersten Baden-Württembergs zählte und am 17. April 2014 mit 18 Jugendparlamentariern in die neue Legislaturperiode startete, wurde das Projekt ausführlich vorgestellt.

Der Maßnahmenplan ist Bestandteil des Aktionsplanes, mit dem sich die Stadt Weil am Rhein um die Verleihung der Auszeichnung "Kinderfreundliche Kommune" für die kommenden vier Jahre bewirbt.

Oberbürgermeister Wolfgang Dietz steht voller Überzeugung hinter dem Ziel der kinderfreundlichen Kommunen:

"Kinder brauchen ein Zuhause und ein Umfeld, in dem sie sich wohlfühlen und entfalten können. Wir wollen das auch zukünftig sicherstellen. Von der Teilnahme an dem Vorhaben "Kinderfreundliche Kommunen" wünsche ich mir Anregungen, um die Lebenssituation aller Kinder in unserer Stadt zu verbessern."



Einführung in den Aktionsplan

Vorrang für das Kindeswohl

Die Stadt Weil am Rhein, mit ihrer bevorzugten Lage im Dreiländereck, hat sowohl eine geringe Arbeitslosenquote als auch eine geringe Kinderarmutsquote^{*1} von 12,2 % und somit gute Voraussetzungen für das Wohlergehen von Kindern und Jugendlichen.

Weil am Rhein bietet als grüne Stadt mit einigen Parkanlagen, dem Tüllinger Berg, dem Rheinufer sowie vielen zugänglichen Erholungsflächen auch in den angrenzenden schweizerischen und französischen Nachbargemeinden gute und gesunde Umweltbedingungen für das Aufwachsen der Kinder und Jugendlichen.

Bei der Auswertung des Verwaltungsfragebogens im Rahmen der Standortbestimmung für das Themenfeld "Kindeswohl" konnte Weil am Rhein 93 von maximal 165 Punkten erzielen. Das entspricht einem erreichten Anteil von 57 %.

Die Gesamtzielsetzung des Vorhabens "Kinderfreundlichen Kommunen" wird Weil am Rhein künftig in einem Leitbild erarbeiten. Mit der Erstellung eines Leitbilds sowie einem Leitfaden für das Verwaltungshandeln soll dem Ziel Rechnung getragen werden, alle kommunalen Maßnahmen systematisch vor, während und nach deren Umsetzung daraufhin zu überprüfen, inwieweit die Kinderinteressen berücksichtigt sind. Schwerpunkte werden die Partizipation und die Verwirklichung der Kinderrechte sein.

Der Internetauftritt der Stadt wurde bereits um den Bereich "Kinderfreundliche Kommune" erweitert. Für Kinder und Jugendliche stehen dort nun auch Informationen zu den Kinderrechten zur Verfügung. Mit der Einrichtung eines Aktionstages am Tag der Kinderrechte sollen künftig viele Kinder und Jugendliche erreicht werden. Eine weitere gute Möglichkeit Kinder und Jugendliche zu informieren, ist eine Teilnahme am Kinder- und Jugendtag der Weiler Gewerbebetriebe, der jährlich von Weil aktiv durchgeführt wird.

Als Große Kreisstadt mit Anbindung an Autobahn, Schienenverkehr, Schifffahrt sowie mit mehreren Grenzübergängen zur Schweiz und zu Frankreich ist sich Weil am Rhein bewusst, dass die Verkehrsplanung für ein kinder- und familienfreundliches Umfeld eine entscheidende Rolle spielt. Ein wichtiges Ziel ist die Förderung eines umweltfreundlichen, Ressourcen schonenden, Mobilitätsverhaltens. Der öffentliche Verkehr muss den Bedürfnissen der Bevölkerung angepasst und die Infrastruktur für den Langsamverkehr stets im Blickfeld sein.

Weil am Rhein verfügt über ein weitläufiges Radwegenetz, das auch durch Radstreifen regelmäßig sinnvoll ergänzt wird. Es ist stetes Anliegen, die Angebote des ÖPNV möglichst den Bedürfnissen anzupassen. Ergänzend zum Bus- und S-Bahnangebot wird der grenzüberschreitende Tramverkehr nach Basel zum Jahresende 2014 aufgenommen.



In Zusammenarbeit mit Schülern und Eltern erstellen das Oberrhein-Gymnasium, die Realschule Dreiländereck und die Markgrafenschule derzeit ein Radwegenetz, das ihren Schülern Empfehlungen für eine sichere Anfahrt aufzeigen wird. In ihrer Arbeit werden sie durch die IG-Velo, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung und der Polizei unterstützt.

In den Wohnquartieren gilt in Weil am Rhein vielerorts Tempo 30. Zusätzlich bieten "Spielstraßen" ein gewünschtes friedliches und verkehrssicheres Nebeneinander.

^{*1} Quelle: aus Bertelsmann-Stiftung 2013 Wegweiser Kommunen:
Anteil Kinder unter 15 Jahren, die Leistungen nach SGB II erhielten

In Weil am Rhein gibt es ein ausreichendes Betreuungsangebot für Kinder unter drei und über drei Jahren. Mit der Errichtung von drei weiteren Kindertagesstätten bis Ende 2015 mit insgesamt 144 Plätzen werden weitere Unterstützungsangebote, auch für Flüchtlingskinder und für Kinder von Alleinerziehenden, geschaffen. Die Stadt verfügt dann, einschließlich Kindertagespflege, über 322 Plätze zur Betreuung von Kindern unter drei Jahren (Versorgungsquote 40,6 %) und über 921 Plätze zur Betreuung von Kindern über drei Jahren. Nach Vollzug der Baumaßnahmen hält die Stadt insgesamt 1.243 Betreuungsplätze bereit. Beide Projekte werden in Zusammenarbeit mit den zwei Wohnbaugesellschaften in der Stadt errichtet. Die Kindertagesstätten entstehen nicht in gesonderten Gebäuden sondern ziehen in Wohngebäude ein. Bei einem der Wohngebäude handelt es sich um eine Seniorenwohnanlage. Hier entsteht ein generationenübergreifendes Projekt, bei dem Jung und Alt unter einem Dach zusammenkommen. Das Miteinander verschiedener Generationen ist ein wichtiger Aspekt und soll bei künftigen Planungen verstärkt berücksichtigt werden, da alle Seiten davon profitieren können.

In der Stadt Weil am Rhein sind alle Schularten von Grundschule über Realschule und Gymnasium vorhanden, so dass die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit haben, die Schulabschlüsse vor Ort zu erreichen. Zum Schuljahr 2015/2016 wird an der Markgrafenschule eine Gemeinschaftsschule eingerichtet, die einen besonderen Wert auf die individuelle Förderung legt. Die Gemeinschaftsschule ist ebenso wie die Grundschule Rheinschule im Stadtteil Friedlingen eine verbindliche Ganztagschule. Ein weiteres Ganztagsangebot gibt es ebenfalls am Oberrhein-Gymnasium. Mit dem Ausbau der Ganztagsbetreuung im Kindergarten- und Schulbereich reagiert die Stadt auf die veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen wie beispielsweise den steigenden Anteil der Alleinerziehenden.

Der Blick auf das Kindeswohl bedeutet auch, auf kommunaler Ebene etwas dafür zu tun, dass Kinder und Jugendliche gesund aufwachsen und qualitativ hochwertige Spiel-, Erlebnis- und Bewegungsräume nutzen können. In den Weiler Kindertagesstätten sind Gesundheitsthemen konzeptionell verankert. An den Schulen könnten die Themen "Gesunde Ernährung" und "Bewegung" noch stärker gewichtet werden. Dieser Aufgabe will sich die Stadt jedoch auf Grund der zahlreichen Ideen und Maßnahmen erst zu einem späteren Zeitpunkt annehmen.

Grundsätzlich besteht innerhalb der Stadt ein vielfältiges Angebot für Bewegung und Sport. Zahlreiche Vereine bieten ein breites Sportangebot für Kinder und Jugendliche. Die Stadt unterhält viele Sportplätze und Sportanlagen. In den letzten Jahren wurden die verschiedenen Sporthallen modernisiert. Das Freibad und das Laguna Badeland wurden von Grund auf saniert und stehen wieder allen Wasserratten zur Verfügung.



Als good-practice-Beispiele sind hier zu nennen:

- Schulsozialarbeit, flächendeckend an allen Weiler Schulen
- Gute Ausstattung und Angebote der Jugendfreizeiteinrichtungen, die auch mit den Schulen kooperieren
- Offene und Mobile Jugendarbeit
- Ein ausreichendes Betreuungsangebot für U3- und Ü3-Kinder und mit dem Ausbau der Ganztagsbetreuung eine flexible Nachmittagsbetreuung bis 17.00 Uhr
- Vergünstigungen über den Familienpass
- Resilienzförderung
- Unterstützung des "HaLT"-Projekts der Villa Schöpflin
Das 2003 im Landkreis Lörrach begonnene Projekt „Hart am Limit" (HaLT) ist beispielgebend in der Alkoholprävention. Seit der Gründung hat sich das Projekt in vielen Bundesländern verbreitet und wird in der europäischen Datenbank für "Beste Praxis in der kommunalen Alkoholprävention" geführt.
- Elternkurse im Rahmen des Projektes "STÄRKE "
Das Landesprogramm "STÄRKE" setzt sich das Ziel, Eltern in ihren Erziehungskompetenzen und ihren Beziehungen zu ihren Kindern zu stärken. Gutscheinkurse und Kurse für Eltern in besonderen Lebenssituationen unterstützen die Kinder in ihrer Entwicklung.

Kinderfreundliche Rahmgebung

Zur kontinuierlichen und langfristigen Berücksichtigung der Belange von Kindern und Jugendlichen stellt die Stadt Weil am Rhein umfassende personelle und finanzielle Ressourcen zur Verfügung. Die Kinder- und Jugendarbeit ist thematisch in der Abteilung für Soziales, Schulen und Sport im Hauptamt angesiedelt. Sie wird durch eine engagierte Stadtjugendpflege unterstützt. Auch im kulturellen Bereich gibt es eine Vielzahl von Einrichtungen und Angeboten für Kinder und Jugendliche. 90 % der Ausgaben der Städtischen Sing- und Musikschule haben die Zielrichtung Kinder und Jugendliche. Die Städtische Bibliothek hat ebenfalls ein breites Angebot für diese Altersgruppen. Sie bietet im Jahr rund 60 Veranstaltungen an, die sich speziell an Kinder und Jugendliche richten. Im Stadtteil Haltingen gibt es mit dem Förderverein Bücherei Haltingen eine ehrenamtliche Initiative für den Betrieb der Bücherei in der örtlichen Schule. Darüber hinaus engagieren sich in Weil am Rhein eine Vielzahl von Vereinen, ehrenamtlichen und privaten Initiativen für eine kinderfreundliche Rahmgebung. Die Stadt Weil am Rhein stellt eine gute Kinderbetreuung sicher. Sie organisiert in den unterschiedlichsten Bereichen eigene Angebote und Programme und unterstützt auch die zahlreichen freien Träger und Vereine, die sich für Kinder und Jugendliche engagieren.

Mit Ausnahme der "Gesamtkonzeption für die Offene und Mobile Jugendarbeit in Weil am Rhein" hat die Stadt bislang noch kein Leitbild, das Kinderfreundlichkeit berücksichtigt und auch keine entsprechenden Aktionspläne für die Umsetzung von Kinderrechten erstellt.

Bei der Auswertung des Verwaltungsfragebogens im Rahmen der Standortbestimmung für das Themenfeld "Rahmgebung" konnte Weil am Rhein 150 von maximal 326 Punkten erzielen. Dies entspricht mit 46 % knapp der Hälfte der erreichbaren Punkte.

Weil am Rhein schätzt die Einrichtung dauerhafter Strukturen, um Kinderinteressen zu berücksichtigen und die Maßnahmen der Kommune auf ihre Eignung für Kinder aus deren Perspektive zu überprüfen, als wichtig und als bereits teilweise verwirklicht ein.

Die Abteilung für Soziales, Schulen und Sport ist dem Hauptamt zugeordnet und damit gut in der Verwaltung verortet. Die Bereiche Kinderbetreuung, Schulen und Jugend fallen direkt in den Zuständigkeitsbereich der Abteilung.

Eine/n offizielle/n Kinder- und Jugendbeauftragte/n gibt es in Weil am Rhein noch nicht. Für die Teilnahme am Vorhaben "Kinderfreundliche Kommunen" wurde eine zusätzliche Stelle geschaffen. Die Mitarbeiterin begleitet aktiv das Projekt. Sie nimmt bereits verschiedene Aufgaben einer Kinder- und Jugendbeauftragten erfolgreich wahr, beginnt ein Kontakt Netzwerk aufzubauen und wird von Kolleginnen und Kollegen gut unterstützt.

Unsere Jugendfreizeiteinrichtungen verfügen über ein angemessenes Budget. Erhebliche finanzielle Mittel werden auch für die Schulsozialarbeit an allen Weiler Schulen zur Verfügung gestellt (insgesamt über 130.000,00 Euro jährlich). Das Jugendparlament verfügt zur Finanzierung eigener Projekte über einen Etat von 1.800,00 Euro.

Zusätzlich will die Stadtverwaltung künftig spontaner auf Anträge von Kindern und Jugendlichen aus der Stadt reagieren. Es soll über das Jugendparlament ein Budget eingerichtet werden, um unbürokratisch Geldbeträge verfügbar zu machen. Über die Vergabe entscheiden die Kinder und Jugendlichen nach noch zu erarbeitenden Richtlinien selbst.

Das Land Baden-Württemberg will 2014 die Rechte von Kindern und Jugendlichen stärken. Die an den Weiler Schulen im Sommer 2013 durchgeführte Befragung von nahezu 200 Schülerinnen und Schüler zeigte, dass Kinderrechte vor Ort bei mehr als zwei Dritteln der befragten Kinder bekannt sind. Wir nehmen dies zum Anlass, weitere Kinder für IHRE RECHTE zu sensibilisieren. Die UNICEF-Arbeitsgruppe Lörrach sagte hierzu ihre Unterstützung zu.

Als good-practice-Beispiele sind hier zu nennen:

- IGrU
Ein besonderes Angebot in Weil am Rhein ist der Instrumentale Grundschulunterricht (IGrU), eine Kooperation zwischen der städtischen Sing- und Musikschule und den Grundschulen. Mit diesem Pilotprojekt soll es allen Kindern, unabhängig vom Einkommen der Eltern, ermöglicht werden, ein Instrument zu erlernen. Die monatliche Unterrichtsgebühr beträgt 17,00 Euro. Die Instrumente für den Unterricht werden den Kindern kostenlos zur Verfügung gestellt. Das Projekt IGrU wird von verschiedenen Organisationen und Einrichtungen wie z. B. der Sparkasse Markgräflerland, dem Lions Club, dem KIWANI-Club Lörrach und dem Förderverein der Musikschule Weil am Rhein unterstützt.
- Die Stadtteilmütter gehören in Weil am Rhein zur Beratungslandschaft besonders für Migrantinnen. Selbst Frauen mit Migrationshintergrund, bieten sie mehrsprachig Hilfestellungen und unterstützen bei der Vermittlung an Beratungsstellen.
- TRUZ
Das Trinationale Umweltzentrum bietet Kindern und Jugendlichen zahlreiche, auch grenzüberschreitende Angebote im Bereich der Umweltbildung und legt Wert auf Nachhaltigkeit.
- Die Stadt Weil am Rhein stellt jungen Nachwuchsbands kostenfrei Proberäume im Schwarzenbach-Areal zur Verfügung. Die Koordinierung erfolgt durch die Stadtjugendpflege.
- Familienbesuche
Die Stadt Weil am Rhein unterstützt das Konzept Familienbesuche des Landkreises Lörrach. Die Familienbesucher informieren die Eltern von Neugeborenen bei einem Hausbesuch über Hilfsangebote rund um die Geburt und die ersten Lebensjahre. Sie stehen ihnen als Ansprechpartner und kompetente Berater zur Verfügung. Die Familienbesuche sind ein niedrigschwelliges nicht risikobezogenes Angebot, das alle Eltern freiwillig in Anspruch nehmen können. Beim Besuch erhalten die Eltern auch einen kleinen Willkommensgruß von der Stadt und dem Landkreis.

Partizipation von Kindern und Jugendlichen

Eine erfolgreiche Partizipation von Kindern und Jugendlichen braucht Strukturen, bewährte Instrumente sowie erfahrene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung und bei den freien Trägern. Das Weiler Jugendparlament und einzelne Träger haben bereits mehrere Partizipationsprojekte durchgeführt. In der Abteilung für Soziales, Schulen und Sport wurden mit der Durchführung von Stadtpaziergängen und Stadtspielerrunden in 2013/2014 erste Erfahrungen gesammelt.

Es gibt bisher keine verwaltungsinternen Richtlinien, Dienstanweisungen oder Standards für das Beteiligungsverfahren.

Bei der Auswertung des Verwaltungsfragebogens im Rahmen der Standortbestimmung für das Themenfeld "Partizipation" konnte Weil am Rhein 55 von maximal möglichen 124 Punkten erzielen. Dies entspricht 44 % der erreichbaren Punkte.

Die Stadt selbst schätzt die aktive Beteiligung von Kindern bei allen Angelegenheiten, die sie selbst betreffen, als sehr wichtig, aber noch nicht ausreichend verwirklicht, ein. In allen Bereichen der Verwaltung wollen wir prüfen, wo eine Beteiligung sinnvoll, notwendig und durchführbar ist. Dies betrifft insbesondere die Ressorts Stadtplanung und Bauwesen, Kultur und Ordnung sowie die Schulen.

Die Erfahrungen der Workshops im Rahmen des Pilotprojektes "Kinderfreundliche Kommunen" und der aktuell stattfindenden Bürgerbeteiligungsprozesse in den Haltinger und Friedlinger Dialogen, wie auch die Speed-Datings der Kommunalpolitiker während der diesjährigen Gemeinderatswahlen für jugendliche Erstwähler, zeigen deutlich, wie wichtig der Dialog zwischen Politik und jungen Menschen in Weil am Rhein ist.

Die Stadt sieht sich hierbei auf einem guten Weg. Beteiligung muss von früh auf gelernt werden. Viele Kinder und Jugendliche müssen zunächst einmal erfahren, dass Partizipation in Weil am Rhein gewünscht ist. Sie sollen kennenlernen, dass es lohnend ist, sich einzubringen. Mit den Streifzügen durch unsere Stadt konnten wir bereits etliche Kinder und Jugendliche erreichen, weshalb wir diese Beteiligungsform gerne fortsetzen.

Mit dem im April 2014 neu gewählten Jugendparlament sehen wir gute Chancen, Kinder und Jugendliche zu noch mehr Teilhabe zu begeistern.

Die AG Jugend des Landkreises Lörrach, bei der die Stadt Weil am Rhein mitwirkt, wird im Frühjahr 2015 eine Zukunftskonferenz abhalten, die sich ebenfalls um die Themen Partizipation, Plätze, Räume und Freizeitangebote für Jugendliche speziell in den städtischen Bereichen des Landkreises dreht. Die Zukunftskonferenz ist eine weitere Möglichkeit für Jugendliche sich einzubringen, mitzuwirken und sich auch mit Jugendlichen der Nachbarstädte auszutauschen.

Als good-practice-Beispiele sind hier zu nennen:

- Jugendparlament seit 1993
- Beteiligung Jugendlicher bei der Planung und dem Bau des JuNO (Projekt für Jugend und zur NeuOrganisation des Schulgeländes der Hans-Thoma-Schule Haltingen)



Information

Um Kinderrechte lokal umzusetzen, ist es notwendig, in der Verwaltung und in der Öffentlichkeit umfassend darüber zu informieren. Kinder und Jugendliche sollten über ihre Rechte aufgeklärt sein und wissen, wo sie Schutz und Unterstützung finden. Die Stadtbibliothek bietet eine sehr gute Auswahl an Büchern und Informationsmaterial zu den Kinderrechten für alle Altersgruppen.

Um über kommunale Entscheidungen zu informieren, nutzt die Stadt das Internet und macht Aushänge an den Schulen. Die Verwaltung informiert anlassbezogen auf konventionellen Wegen (Plakat, Flyer, Pressemitteilung).

Bei der Auswertung des Verwaltungsfragebogens im Rahmen der Standortbestimmung für das Themenfeld "Information" erzielte Weil am Rhein 34 von maximal 68 Punkten. Dies entspricht mit 50 % exakt der Hälfte der erreichbaren Punkte.

Weil am Rhein ist sich bewusst, dass der Informationsfluss zu Kindern und Jugendlichen überdacht werden muss. Neue Informationswege sollen gefunden und Informationsmöglichkeiten über zielgruppengerechte Medien genutzt werden.

Es ist denkbar, dass die Koordination und Herausgabe von Informationen eine Aufgabe für eine/n Kinder- und Jugendbeauftragte/n ist, die/der für die langfristige Aktivierung der Kinder und Jugendlichen dauerhaft um Vertrauen wirbt und die altersgerechte Aufbereitung der Informationen einfordert.

Inspiziert durch die vielen Kontakte zu Kindern und Jugendlichen während der Workshops, wurde bereits der Internetauftritt der Stadt um den Bereich "Kinderfreundliche Kommune" erweitert. Kindgerecht stehen vielseitige Informationen zum Vorhaben bereit. Das Kontaktformular ermöglicht einen schnellen und unkomplizierten Kontakt. Ebenso werden Informationen zu den Kinderrechten zur Verfügung gestellt.

Etabliert sich dieses, ist es vorstellbar, künftig auf diese Weise auch über lokale Feste, Veranstaltungen und Informations- oder Partizipationsmaßnahmen zu informieren.

Als good-practice-Beispiel ist hier zu nennen:

- Der Kinderstadtplan bietet eine kindgerechte Aufbereitung eines Stadtplans, in dem nicht nur Kinder- und Jugendeinrichtungen, Schulen, Vereine, Museen, Freizeitmöglichkeiten und Kulturveranstaltungsorte der Stadt verzeichnet sind, sondern auch von Weiler Grundschülerinnen und -schülern eingebrachte Tipps zu Gefahrenstellen und besonderen Treffpunkten.
- Das Elternportal "LITTLE BIRD".
Alle Betreuungsmöglichkeiten für Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt werden auf einen Blick dargestellt. Eltern können sich auf dem online-Portal über die jeweiligen Einrichtungen und deren pädagogische Konzepte informieren und auch gleich einen Platz reservieren.
<https://portal.little-bird.de/>



Ausblick

Bei positivem Votum der Sachverständigenkommission für den Erhalt des Siegels "Kinderfreundliche Kommune" wird mit der Umsetzung des vorgelegten Aktionsplans begonnen. Das heißt, die Verantwortlichen für die Maßnahmen werden sich mit den jeweils zu beteiligenden Personen treffen und die Vorgehensweise für die nächsten vier Jahre festlegen. Hierbei wird Wert darauf gelegt, sich am Zeitplan zu orientieren. Entsprechende Haushaltsmittel müssen beantragt werden, damit die Verbindlichkeit des Maßnahmenplanes gewährleistet wird.

Wir freuen uns auf die neue Herausforderung und werden versuchen, Grundsätze wie Partizipation von Kindern und Jugendlichen in maßgeblichen Entscheidungen zu berücksichtigen. Durch die Erstellung eines Leitbildes und von Leitfäden wollen wir die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung von den Vorteilen überzeugen, Kinder und Jugendliche in einem gleichberechtigten Umgang in Entscheidungsprozesse einzubinden. Leitbild und Leitfaden dienen der Schaffung dauerhafter Strukturen zur Berücksichtigung der Belange von Kindern und Jugendlichen in der Verwaltung. Auf vielfältige Weise wirken Politik und Verwaltung auf das Kinder- und Jugendleben ein. Am sichtbarsten wird dieser Einfluss bei der Gestaltung derer Lebensräume.

Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ist in vielerlei Hinsicht sinnvoll. Die unmittelbare Einbeziehung ihrer Sichtweisen führt zu qualitativen Verbesserungen kommunaler Planungen und Entscheidungen. In der Spielraumplanung erweisen sich die Kinder als kompetente Planungspartner, die immer wieder mit ihren Fähigkeiten überraschen. Was sie tatsächlich können, zeigen sie allerdings nur, wenn sie dazu herausgefordert werden. Das wiederkehrende Erleben unmittelbarer Einflussnahme lässt auf eine Zunahme ihrer Bereitschaft zu gesellschaftlichem Engagement hoffen.

Nicht bei allen Maßnahmen konnten Kosten definiert werden. Konkrete Angaben sind in manchen Bereichen erst in der Detail-Planung möglich.

Aktionsplan Kinderfreundliche Kommune Stadt Weil am Rhein

Ziele und Maßnahmen

Maßnahme 1 Vorrang des Kindeswohl / Zielsetzung "Kinderfreundliche Kommune"

Maßnahme	Erstellen eines Leitbildes mit Gesamtziel. Erarbeiten einer Konzeption und eines Leitfadens für das Verwaltungshandeln.
Ausgangslage	Für die Verwaltungspraxis wurden bislang keine verbindlichen Regelungen, die konsequent die Rechte der Kinder verfolgen und unterstützen, entwickelt. Leitbilder und Aktionspläne, die das Kindeswohl explizit zum Inhalt haben und den Bezug zur UN-Kinderrechtskonvention herstellen, gibt es für unsere Stadt derzeit noch nicht. Um die Interessen von Kindern und Jugendlichen in den Alltag des Verwaltungshandelns zu verankern, bedarf es der schriftlichen und verbindlichen Absicherung von Verfahren und Maßnahmen.
Ziel	Alle kommunalen Maßnahmen systematisch vor, während und nach der Umsetzung darauf hin zu überprüfen, inwieweit die Kinderinteressen berücksichtigt sind. Schwerpunkt sollte die Partizipation von Kindern und Jugendlichen bei den sie betreffenden Angelegenheiten und die Verwirklichung der Kinderrechte sein. Dies gewährleistet, die Idee einer kinderfreundlichen Stadt mit Nachhaltigkeit zu verfolgen.
Inhalt	Mit dem Leitbild erhalten Kinder und Jugendliche in Weil am Rhein eine Grundlage, die ihnen die Umsetzung der Kinderrechte im lokalen Bereich zusichert. <ul style="list-style-type: none"> • Analyse und Synthese Leitbilderstellung. • Durchführung von Initial-Workshops.
Verantwortlich	Federführung: Stadt Weil am Rhein, Hauptamt Mitarbeiter / Partner: Stadt Weil am Rhein externe Unterstützung (z. B. KOBRA Beratungszentrum, Landesjugendring, Dieter Kaltenbach-Stiftung)
Quelle	Standortbestimmung, Auswertung Verein „Kinderfreundliche Kommunen e. V.“
Zeitraumen	2015: Erarbeitung des Leitbildes 2016: Implementierung in die Arbeit der Ämter und Abteilungen 2017: Erfahrungsaustausch/Anpassung (im Fokus auf Kindeswohl) 2018: Weiterführung um Nachhaltigkeit zu gewährleisten
Kostenrahmen	7.500,00 Euro

Maßnahme 2 Rahmenumgebung "Partizipation"

Maßnahme	<ol style="list-style-type: none">1. Erstellen eines "Leitfadens für die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen".2. Erstellen eines "Leitfadens für das Verwaltungshandeln".
Ausgangslage	<p>Kinder haben das Recht bei allen Fragen, die sie betreffen, sich zu informieren, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken. Eine erfolgreiche Partizipation von Kindern und Jugendlichen braucht Strukturen, bewährte Instrumente sowie erfahrene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung und bei den freien Trägern. Das Weiler Jugendparlament und einzelne Träger haben bereits mehrere Partizipationsprojekte durchgeführt. In der Abteilung für Soziales, Schulen und Sport wurden mit der Durchführung von Streifzügen durch die Stadt und Stadtspielerrunden in 2013 und 2014 erste Erfahrungen gesammelt. Auch seitens des Stadtbauamtes wurde die Beteiligung von Jugendlichen im Rahmen des Haltinger und Friedlinger Dialogs angestrebt.</p> <p>Es gibt bisher keine verwaltungsinternen Richtlinien, Dienstanweisungen oder Standards für Beteiligungsverfahren. Die Wirksamkeit von Partizipationsprojekten wird praktisch nie überprüft. Möglichkeiten für eine informelle Beteiligung gibt es eher selten; Kinder- und Jugendjuryverfahren werden bislang nicht durchgeführt.</p>
Ziel	<ul style="list-style-type: none">• Kinder und Jugendliche werden an den sie betreffenden Angelegenheiten aktiv beteiligt.• Die Anliegen von Kindern und Jugendlichen werden regelmäßig erfasst.• Kinder und Jugendliche werden zu Stadtplanung, Stadtentwicklung sowie Verkehrsplanung betreffenden Maßnahmen altersgemäß beteiligt.• Kinder- und Jugendbeteiligung muss in Weil am Rhein zum Standard bei Spielplatzplanungen und -sanierungen werden. Insbesondere betrifft dies neben Spielplatzgestaltungen auch die Gestaltung von Schulgebäuden und die dazugehörigen Freiflächen.

Inhalt	<p>Im Leitfaden Partizipation werden mögliche Methoden zur Beteiligung erarbeitet. Beispielhaft sind zu nennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Befragungen • Runde Tische • Jugendversammlungen • Kindersprechtage • Streifzüge durch die Stadt • Stadtspielerrunden <p>Der Leitfaden gibt Auskunft darüber, wann, wo, wie und bei welchen Themen und mit welchen Qualitätsstandards Kinder und Jugendliche einbezogen werden sollen.</p> <p>Durch das Leitbild und den Leitfaden für das Verwaltungshandeln erhalten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Hilfe bei der Implementierung der Kinderrechte in den Verwaltungsalltag.</p>
Verantwortlich	<p>Federführung: Stadt Weil am Rhein, Hauptamt Mitarbeiter / Partner: Stadt Weil am Rhein externe Unterstützung (z. B. KOBRA Beratungszentrum, Landesjugendring, Dieter Kaltenbach-Stiftung)</p>
Quelle	<p>Standortbestimmung, Auswertung Verein „Kinderfreundliche Kommunen e. V.“</p>
Zeitraumen	<p>2016: Erarbeitung der Leitfäden. 2017: Implementierung in die Arbeit der Ämter und Abteilungen. 2018: Erfahrungsaustausch/Anpassung (Fokus auf Partizipation). 2019: Weiterführung, um Nachhaltigkeit zu gewährleisten.</p>
Kostenrahmen	<p>5.950,00 Euro</p>



Maßnahme 3 Implementierung

Maßnahme	Einrichten einer ämterübergreifenden Arbeitsgruppe/Steuerungsgruppe.
Ausgangslage	<p>Die demographische Entwicklung stellt Kommunen vor eine existenzielle Herausforderung. Kinder- und damit familienfreundliche Lebensbedingungen sind zu wichtigen Standortfaktoren geworden. Anfang 2014 lebten 5.479 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren in Weil am Rhein. Das sind 18,2 % der Einwohner. Weil am Rhein kann auf den recht hohen Anteil dieser Altersgruppe stolz sein. Damit dies auch in Zukunft so bleibt, möchte sich die Stadt noch mehr für Kinder einsetzen und investiert so in die eigene Zukunft.</p> <p>Wichtige Voraussetzungen für eine kinderfreundliche Rahmgebung sind darüber hinaus das ressortübergreifende Arbeiten im Hinblick auf Kinder- und Jugendinteressen sowie eindeutige Zuständigkeiten und eine/n Kinder- und Jugendbeauftragte/n, die/der nach innen und außen auftritt.</p> <p>Während in der Anfangsphase des Pilotprojekts die Zuständigkeiten überwiegend im Bereich der Projektleitung "Kinderfreundliche Kommunen" lagen und ein Zuarbeiten der einzelnen Ämter vorrangig nur während der Standortbestimmung in Anspruch genommen wurde, gelang es, den Ämtern anzubieten, die Streifzüge zu begleiten. Auf diese Weise wurde ermöglicht, erste Kontakte zu Kindern und Jugendlichen herzustellen.</p> <p>Bereits während der Pilotphase werden die Auszubildenden der Stadt Weil am Rhein im Rahmen ihrer Ausbildung in der Abteilung für Soziales, Schulen und Sport über die Teilnahme am Vorhaben "Kinderfreundliche Kommunen" informiert und sensibilisiert. Bewusst werden sie als Betreuung bei den Workshops mit Kindern und Jugendlichen eingebunden, damit ihnen diese Arbeitsweise für ihre berufliche Zukunft bekannt wird.</p>
Ziel	Weil am Rhein will den frühzeitigen, kontinuierlichen und langfristigen Beteiligungsprozess, wie er in § 41a der Gemeindeordnung Baden-Württemberg (Beteiligung von Jugendlichen) genannt ist, verbindlich umsetzen. Auf allen Ebenen und in allen Bereichen der Verwaltung sollte geprüft werden, wo eine Beteiligung sinnvoll, notwendig und durchführbar ist.
Inhalt	Die ämterübergreifende Steuerungsgruppe wird sich für eine kinderfreundliche Rahmgebung und deren Implementierung in den verschiedenen Verwaltungsbereichen einsetzen. Sie wird herausarbeiten, was ein ressortübergreifendes Arbeiten im Hinblick auf Kinder- und Jugendinteressen bedeutet und wo Vereinbarungen geschlossen werden sollten.
Verantwortlich	Federführung: Stadt Weil am Rhein, Hauptamt Mitarbeiter / Partner: Stadt Weil am Rhein
Quelle	Standortbestimmung, Auswertung Verein „Kinderfreundliche Kommunen e. V.“
Zeitraumen	2016: Einrichten der Steuerungsgruppe Formulierung der Ziele und Implementierung in die Arbeitsfelder in den Ämtern und Abteilungen 2017: Umsetzung 2018: Umsetzung/Evaluation 2019: ggf. Weiterführung
Kostenrahmen	Laufendes Budget.

Maßnahme 4 Kinder- und Jugendbeauftragte/r

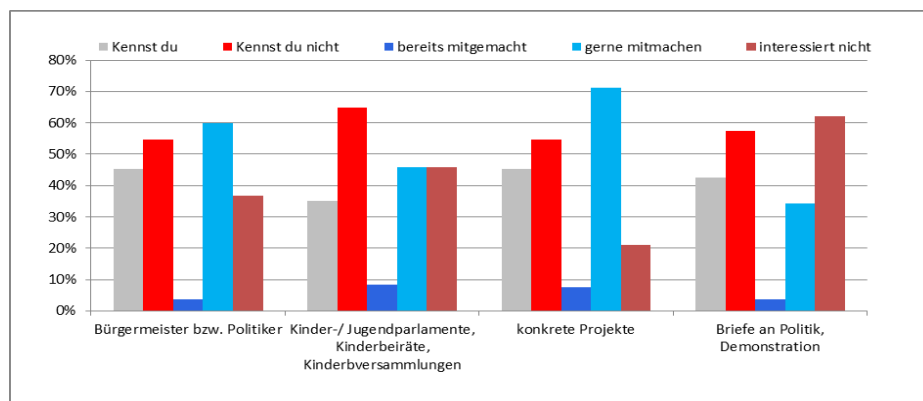
Maßnahme Einrichten einer Ansprechstelle für Kinder und Jugendliche.

Ausgangslage Zur kontinuierlichen und langfristigen Berücksichtigung der Belange von Kindern und Jugendlichen stellt die Stadt Weil am Rhein vielfältige personelle und finanzielle Ressourcen zur Verfügung. Die Kinder- und Jugendarbeit ist thematisch in der Abteilung für Soziales, Schulen und Sport, mit einer engagierten Stadtjugendpflege, angesiedelt. Weil am Rhein schätzt die Einrichtung dauerhafter Strukturen, um Kinderinteressen zu berücksichtigen und die Maßnahmen der Kommune auf ihre Eignung für Kinder aus deren Perspektive zu überprüfen, als wichtig und als teilweise verwirklicht ein. Die Abteilung Soziales, Schulen und Sport ist dem Hauptamt zugeordnet und damit in der Verwaltung bestens verortet.

Mit der Zuständigkeit für die Bedarfe der Schulen und Kindertagesstätten sind wichtige Bereiche abgedeckt. Eine/n offizielle/n Kinder- und Jugendbeauftragte/n gibt es in Weil am Rhein bislang jedoch nicht. Seit eine Mitarbeiterin das Vorhaben "Kinderfreundliche Kommunen" aktiv begleitet, hat sie verschiedene Aufgaben einer Kinder- und Jugendbeauftragten erfolgreich wahrgenommen, ein Kontaktnetzwerk aufgebaut und wird von den Kolleginnen und Kollegen gut unterstützt.

Im Sommer 2013 gaben bei der Schülerbefragung 68,3 % der befragten 196 Schülerinnen und Schüler an, dass sie der Meinung seien, dass sie in ihrer Stadt "gar nicht" mitbestimmen können. Nur 1,1 % der befragten Kinder gaben an, dass sie "häufig" in ihrer Stadt mitbestimmen können; 16 Kinder äußerten sich zu dieser Frage nicht.

Um herauszufinden, welche Beteiligungsmöglichkeiten die Kinder konkret kennen bzw. nutzen, wurde nach vier gängigen Formaten gefragt: Bürgermeistergespräch, Kinder- und Jugendgremien, Beteiligung bei konkreten Projekten sowie Briefe an die Politik. Am ehesten bekannt sind die Beteiligungsformen "Bürgermeistergespräch" und "konkrete Projekte" mit jeweils über 45 % der Nennungen. Fast zwei Drittel der Befragten waren Kinder- und Jugendparlamente (65 %) unbekannt.



Quelle: Kinderbefragung Weil am Rhein, Kinderfreundliche Kommunen e.V.

Es zeigt sich, dass es einer Vielzahl von Kindern unbekannt ist, dass sie sich einbringen könnten. Es zeichnet sich ab, dass dies viele gerne täten.

Ziel	<p>Kinder sollen eine/n verbindlichen Ansprechpartner/in bekommen.</p> <p>Einrichten der Stelle einer/s Kinder- und Jugendbeauftragte/n. Da eine Verzahnung mit den bereits bestehenden Aufgaben im Bereich Kinder- und Jugendarbeit wichtig und sinnvoll ist, wird die Stelle bei der Abteilung für Soziales, Schulen und Sport angegliedert. Die für das Projekt „Kinderfreundliche Kommunen“ eingesetzte Mitarbeiterin übernimmt die Aufgaben der Kinder- und Jugendbeauftragten. Das Stellenprofil und der Umfang der Tätigkeiten bleiben einer späteren Stellenbeschreibung vorbehalten.</p>
Inhalt	<p>Die Stelleninhaberin soll in erster Linie Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche sein, die ein Anliegen in die Verwaltung tragen möchten und nicht wissen, an wen sie sich wenden können, oder sich einfach nicht trauen, direkt Kontakt zu den Fachabteilungen aufzunehmen. Sie fungiert als Mittlerin zwischen den Kindern und der Verwaltung. Die Befugnisse und Entscheidungsmöglichkeiten der Kinderinteressenvertretung werden verbindlich festgelegt.</p>
Verantwortlich	<p>Federführung: Stadt Weil am Rhein, Hauptamt Mitarbeiter / Partner: 105-09</p>
Quelle	<p>Standortbestimmung und Kinderbefragung Weil am Rhein, Auswertung Verein „Kinderfreundliche Kommunen e. V.“ im November 2013.</p>
Zeitraumen	<p>2015: Zuweisung des Aufgabenfeldes bzw. Einrichten der Stelle 2016: Umsetzung 2017: Umsetzung/Evaluation 2018: ggf. Weiterführung</p>
Kostenrahmen	<p>Ca. 35.000,00 Euro Personalkosten Stelle 105-09.</p>

Maßnahme 5 Fortbildung

Maßnahme	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden in den Bereichen Kinderrechte und Partizipation geschult.
Ausgangslage	Erfolgreiche Partizipationsprojekte können nur von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und Akteuren mit vertieften Kenntnissen über Methoden, Ziele und Strategien durchgeführt werden. In aller Regel sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung nicht speziell zum Thema Kinder- und Jugendbeteiligung geschult. Eine entsprechende Qualifizierung ist wünschenswert.
Ziel	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen über die Stadtspaziergänge und Stadtspielerrunden hinaus befähigt werden, auch andere Beteiligungsformen auszuprobieren.
Verantwortlich	Federführung: Stadt Weil am Rhein, Hauptamt Mitarbeiter / Partner: Beispielhaft zu nennen, wäre die Möglichkeit der Teilnahme an der bundesweiten Ausbildung zu Prozessmoderatoren für Kinder- und Jugendbeteiligung. Die Landesarbeitsgemeinschaft Kinderinteressenvertretung Baden-Württemberg und das Netzwerk der Prozessmoderatoren können für eine fachliche Unterstützung genutzt werden. Aber auch anderweitige Schulungen sind denkbar.
Quelle	Standortbestimmung, Auswertung Verein „Kinderfreundliche Kommunen e. V.“
Zeitraumen	2015: Entscheidung über Bildungspartner 2016: Umsetzung 2017: Umsetzung / Evaluation 2018: ggf. Weiterführung
Kostenrahmen	Laufendes Budget.

Maßnahme 6 Kinder- und Jugendetat

Maßnahme	Übergabe eines "Micro-Fonds" an Kinder und Jugendliche.
Ausgangslage	<p>Im Jahr 2012 stand Weil am Rhein ein Kinder- und Jugendetat von etwa 14,6 Mio. Euro zur Verfügung (davon ca. 13,3 Mio. im Verwaltungshaushalt und 1,3 Mio. im Vermögenshaushalt). Der Gesamthaushalt belief sich auf rund 68,7 Mio. Euro. Damit flossen etwa 21,2 % des Budgets in den Bereich Kinder und Jugend.</p> <p>Die Jugendfreizeiteinrichtungen verfügen über ein angemessenes Budget. Umfänglich wird auch die Schulsozialarbeit an allen Weiler Schulen mit über 130.000,00 Euro jährlich unterstützt. Das Jugendparlament verfügt über einen eigenständigen Etat von 1.800,00 Euro, aus dem Projekte finanziert werden können. Der Stadtjugendring Weil am Rhein e. V., als Vertreter der gesamten Weiler Jugend, wird jährlich mit 6.900,00 Euro gefördert.</p> <p>Ausgaben für die Aufgabenerledigung oder Mittel für Investitionen werden über den kommunalen Haushalt für das Folgejahr beantragt. Ein Kinder- und Jugendetat hat den Vorteil, dass auf Anträge und Wünsche von Kindern und Jugendlichen mit finanziellen Auswirkungen zeitnah reagiert werden kann.</p>
Ziel	Für Anträge von Kindern und Jugendlichen aus der Stadt wird ein (Micro-)Fonds geschaffen, über den Geldbeträge verfügbar gemacht werden können. Über die Vergabe entscheiden Kinder und Jugendliche selbst. Eine Abwicklung über das Jugendparlament ist vorgesehen.
Inhalt	Budget: 2.000,00 Euro
Verantwortlich	Federführung: Stadt Weil am Rhein, Kämmerei Mitarbeiter / Partner: evtl. Vergabe über Jugendparlament
Quelle	Standortbestimmung, Auswertung Verein „Kinderfreundliche Kommunen e. V.“ Workshop „Streifzüge durch meine Stadt“.
Zeitraumen	2014: Mittelantrag für den Haushalt 2015 2015: Erstellung von Vergaberichtlinien Umsetzung vorerst über Jugendparlament ggf. Einführung eines Jugendjuryverfahrens sind denkbar 2016: Umsetzung / Evaluation 2017: ggf. Weiterführung
Kostenrahmen	2000,00 Euro

Maßnahme 7 Informationsfluss zu Kinder und zur Jugend

Maßnahme	Ausgestaltung der Öffentlichkeitsarbeit.
Ausgangslage	<p>In Weil am Rhein gibt es seit 1993 ein Jugendparlament, das die Kommune berät und in dem Kinder und Jugendliche ihre Meinungen, Vorschläge und Erfahrungen als Expertenwissen junger Menschen einbringen können.</p> <p>Zu allen öffentlichen Sitzungen des Gemeinderates, des Bau- und Umweltausschusses sowie des Kultur- Sport und Verwaltungsausschusses wird der Vorsitzende des Jugendparlamentes schriftlich eingeladen. Auch die Stadtjugendpflege wird entsprechend informiert. Das Jugendparlament seinerseits hat Infotafeln an den Schulen eingerichtet und besitzt eine eigene Facebook-Seite.</p> <p>Bei jugendrelevanten Themen der Verwaltung wird das Jugendparlament in aller Regel über den Mail-Verteiler informiert. In der Vergangenheit zeichnete sich ab, dass insbesondere bei Angelegenheiten, welche zur Beteiligung und Mitsprache aufforderten, diese Vorgehensweise nur wenig ausreichend ist, um eine Vielzahl Jugendlicher zu motivieren, sich einzubringen.</p> <p>Gute Erfahrungen wurden hingegen gemacht, als während der Schulzeit eine Informationsveranstaltung zu einem Bauvorhaben angeboten wurde. Im Rahmen des Vorhabens "Kinderfreundliche Kommunen" wurden zusätzlich zu den Aufrufen in der Presse regelmäßig die Klassen aller Weiler Schulen schriftlich informiert. Dies ist ein äußerst aufwendiges Verfahren und inwieweit die Informationen alle Klassen erreichten, ist nicht zu bewerten. Die Zahl der Beteiligungen war bei diesem Informationsweg erfreulich gut. Zu vier Veranstaltungen innerhalb von sechs Monaten kamen insgesamt 140 Teilnehmer im Alter zwischen sechs und 19 Jahren.</p> <p>Zum Jahresbeginn 2014 wurde die Homepage der Stadtverwaltung um den Bereich Pilotprojekt "Kinderfreundliche Kommunen" erweitert und damit eine interessante Informationsplattform geschaffen.</p>
Ziel	Die Stadt will im Sinne der UN-Kinderrechtskonvention dem Wunsch gerecht werden, Kinder und Jugendliche zu allen sie betreffenden Themen zu informieren.

Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Die Öffentlichkeitsarbeit wird ausgestaltet. • Informationen werden "kinder- und jugendfreundlicher" aufbereitet. Informationswege über Internet/Homepage werden ausgebaut und entsprechend gepflegt. • Informationsweg über die Schule wird überarbeitet und auf die Schulsozialarbeit ausgeweitet. • Einrichten einer Info-Ecke an den Schulen "Was läuft" - die Stadtverwaltung informiert Schülerinnen und Schüler gestalten die Info-Ecke selbst.
Verantwortlich	<p>Federführung: Stadt Weil am Rhein, Hauptamt Mitarbeiter / Partner: Stadt Weil am Rhein, Hauptamt / Abteilung Informationstechnik und Kommunikation Stadt Weil am Rhein, Hauptamt / Abteilung für Soziales, Schulen und Sport Schülermitverwaltungen der Schulen Schulsozialarbeit</p>
Quelle	<p>Standortbestimmung, Auswertung Verein „Kinderfreundliche Kommunen e. V.“ Workshop „Streifzüge durch meine Stadt“.</p>
Zeitraumen	<p>2014: Pflege der Seite Pilotprojekt Kinderfreundliche Kommunen 2015: Informationswege Schule / Schulsozialarbeit ausbauen 2016: Umsetzung 2017: Umsetzung / Evaluation 2018: ggf. Weiterführung</p>
Kostenrahmen	<p>Laufendes Budget.</p>

Maßnahmen 8 Platz im öffentlichen Raum

Ausgangslage

Freies, selbstbestimmtes Spiel ist inzwischen in vielen Städten ein knappes Gut geworden. Kinder sind unter der Woche stark fremdbestimmt. In Weil am Rhein endet der Schulalltag für eine Vielzahl von Kindern erst nachmittags gegen 16.00 Uhr. Nicht selten wird danach etliche Zeit für das Lernen, für Hausaufgaben oder Nachhilfestunden aufgewendet. Oft genug geht es dann noch zum Fußballtraining, zur Musikschule, zum Ballett oder anderen Aktivitäten. Dass immer weniger zeitlicher Freiraum und Orte für freies Spiel und Austausch vorhanden sind, wo sich Kinder ungehindert und unbeschwert treffen können, ist mit Sorge zu betrachten. Kinder, insbesondere aufgeweckte Jugendliche, werden nicht selten als Störfaktor in Parkanlagen, auf Plätzen oder beim Bänkchen am Wegesrand wahrgenommen.

Viele Jugendliche haben das Bedürfnis sich außerhalb des familiären Rahmens zu treffen, was zur altersgemäßen Entwicklung gehört.

Weil am Rhein ist in der glücklichen Lage, über zehn Schulgebäude zu verfügen, die sehr gut ausgestattet sind und kontinuierlich saniert und modernisiert werden. Die Schulen liegen in der Nachbarschaft von Wohngebieten, so dass die Schüler kurze Wege haben und selbständig zur Schule gehen können. Die Schulen haben insgesamt eine Außenfläche von über 58.000 m². Viele Außenanlagen wurden in den letzten Jahren entsprechend der Interessen von Kindern und Jugendlichen neu gestaltet bzw. werden dies in den nächsten Jahren. Aufgrund von Vandalismus und unsachgemäßer Nutzung wurden in der Vergangenheit viele dieser Anlagen für die öffentliche Nutzung außerhalb des Schulbetriebs geschlossen. Zaunanlagen und Schulhofordnungen verhindern außerhalb der Schulzeiten den Aufenthalt. Wo Schulhofordnungen bestehen, wird von Montag bis Freitag Kindern bis 14 Jahren in der Regel der Aufenthalt nach Ende des Schulbetriebs bis 20.00 Uhr für den Spielbetrieb gestattet. An Sonn- und Feiertagen bleiben die Schulhöfe geschlossen.

Im Umfeld der Schulen gibt es eine gute Auswahl an Spielplätzen für Kleinkinder und Kinder. Der Aufenthalt dort ist in der Regel nur Kindern unter 14 Jahren gestattet. Auch sind die Gerätschaften eher für die Kleineren geeignet.

Davon ausgehend, dass im gesamten Stadtgebiet Wohnräume künftig weiter verdichtet werden, werden die Freiräume weiter eingeschränkt, was eine Herausforderung an qualitative Angebote bedeutet. Wegen fehlender Stellplätze auf den privaten Grundstücken sind viele Straßenzüge mit Fahrzeugen zugesperrt. Dies lässt die Freiräume für Kinder und Jugendliche weiter schrumpfen.

Flächen, auf denen beispielsweise Federball, Street- und Fußball gespielt werden kann oder Kinder Rollschuh- und Radfahren lernen können, fehlen in vielen Wohnvierteln.

Jugendliche treffen sich in Weil am Rhein außerhalb der Kinder- und Jugendeinrichtungen auf diversen Schulhöfen und Plätzen im Stadtgebiet. Der Brunnen und die Treppe am Rathaus sind beliebte Aufenthaltsorte. In der „Kaufring-Passage“, auf den Vorplätzen der Einkaufszentren "Insel" und "Rheincenter" treffen sich unterschiedliche Gruppierungen. Nicht selten werden diese von den Sicherheitsdiensten aufgefordert die Örtlichkeiten zu verlassen.

Der Läublinpark, der Rheinpark, das Gelände des DreiLänderGartens (ehemaliges Landesgartenschauengelände) sowie der "Bach" (Wiese) werden sehr gerne aufgesucht. Ebenso sind der Außenbereich der Stadtbibliothek, die Grünfläche beim Regenüberlaufbecken Nord wie auch die Bahnhöfe, beliebte Aufenthaltsbereiche für die unterschiedlichsten Gruppen. Die Standorte der Gruppierungen wechseln je nach Witterung und Jahreszeit. Insbesondere im Bereich von Rheinpark und Läublinpark stehen in den kommenden Jahren Überplanungen und eine Erweiterung an. Hierbei sollten die Interessen von Kindern und Jugendlichen mit einbezogen werden. Gerade diesen Gruppen fehlen Aufenthaltsorte, die bei kalter oder regnerischer Witterung genutzt werden könnten. Die teilweise überdachten Außenanlagen der Schulen würden sich hierzu bestens eignen.

In den kommenden Jahren wird in Weil am Rhein das neue Baugebiet "Hohe Straße" erschlossen. Auch das Baugebiet ist eine gute Möglichkeit kinder- und jugendgerechte Plätze im öffentlichen Raum zu gestalten. Der Bebauungsplan sieht entsprechende Flächen vor, die unter Beteiligung von Kindern und Jugendlichen entwickelt werden können.

Ziel

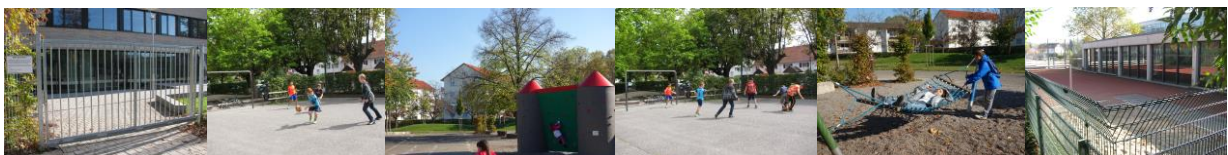
Schaffen von öffentlichem Raum für Kinder, Jugendliche und Heranwachsende. Junge Menschen sollen als Bereicherung im Stadtbild wahrgenommen werden.

"T"Räume zum Treffen, Spielen und Chillen.



Maßnahme 8.1 Platz im öffentlichen Raum

Maßnahme	Öffnung der Schulhöfe.
Ziel	Schulhöfe werden in der Freizeit allgemein gerne von Kindern und Jugendlichen aufgesucht. Schaffen von klaren Verhältnissen für junge Nutzer und Anwohner.
Inhalt	<p>Die Nutzung der Schulhöfe wird unter Berücksichtigung der Umgebungssituation überdacht. Es wird geprüft ob bzw. bei welchen Schulhöfen eine Öffnung außerhalb der Schulzeiten möglich ist. Geprüft werden soll auch, ob die Altersgrenzen teilweise auch auf jugendliche Nutzer ausgeweitet werden kann. In Abstimmung mit allen Beteiligten und unter Berücksichtigung bestehender vertraglicher und rechtlicher Auflagen soll ein Konzept erarbeitet werden, bei welchen Schulhöfen unter welchen Voraussetzungen eine Öffnung möglich ist.</p> <p>Die "Streifzüge" mit Kindern und Jugendlichen haben ergeben, dass Öffnungszeiten der Schulhöfe im Anschluss an den jeweiligen Schulbetrieb gewünscht werden. Daher soll eine Öffnung der Schulhöfe bis ca. 20.00 Uhr bzw. in Ferienzeiten oder an Sonn- und Feiertagen geprüft und diskutiert werden. Für in Frage kommende Schulhöfe wird dann ein Konzept erarbeitet, das insbesondere darlegt, wie man einem möglichen Missbrauch entgegenzutreten kann und wie die Schließung des Bereichs erfolgt. Die bestehenden Schulhofordnungen werden dann unter Berücksichtigung des Wohnumfeldes individuell und mit der Teilhabe von Kindern und Jugendlichen überarbeitet. In einer Testphase werden dann bei den ausgewählten Schulhöfen Erfahrungen gesammelt und die Regelungen bzw. das Konzept entsprechend angepasst.</p>
Verantwortlich	Stadt Weil am Rhein, Hauptamt / Abteilung für Soziales, Schulen und Sport Stadt Weil am Rhein, Rechts- und Ordnungsamt Stadt Weil am Rhein, Amt für Gebäudemanagement und Umweltschutz Stadtjugendpflege Dieter Kaltenbach-Stiftung, Mobile Jugendarbeit Schulleiter/innen Hausmeister



Quelle	Standortbestimmung, Auswertung Verein „Kinderfreundliche Kommunen e. V.“ Workshop „Streifzüge durch meine Stadt“.
Zeitraumen	2015: Informationsveranstaltungen für Schulhofnutzer und Anwohner Workshop zur Klärung der Bedürfnisse 2015: Erstellen individueller Schulhofordnungen 2016: Beginn der Probephase zur Öffnung einzelner Schulhöfe 2017: Umsetzung/Evaluation 2018: ggf. Weiterführung
Kostenrahmen	8.500,00 Euro für Schließdienst



Maßnahme 8.2 Platz im öffentlichen Raum

Maßnahme	Unterstand/Pavillon für Jugendliche.
Ziel	Überdachter Treffpunkt.
Inhalt	Standorte in Zusammenarbeit mit Jugendlichen suchen. Unterstände unter Mitwirkung errichten. Beispielhaft gewünscht wurde ein Pavillon im Läublinpark, im DreiLänderGarten, im Rheinpark, sowie im näheren Umfeld der Leopoldshöhe (Bahnhofsnahe).
Verantwortlich	Stadt Weil am Rhein, Stadtbauamt / Stadt- und Grünplanungsabteilung Stadt Weil am Rhein, Amt für Gebäudemanagement und Umweltschutz Stadtjugendpflege
Quelle	Workshop „Stadtspieler-Jugend“ Workshop „Streifzüge durch meine Stadt“
Zeitraumen	2015: Auswahl der Standorte 2016: Planung und Beantragung der Haushaltsmittel 2017: Errichtung der Unterstände / Pavillon / Evaluation 2018: ggf. Weiterführung
Kostenrahmen	Zu ermitteln



Maßnahme 8.3 Platz im öffentlichen Raum

Maßnahme	Rheinpromenade
Ziel	Weil am Rhein , "Chillen am Wasser".
Inhalt	Im Rahmen der Rheinparkerweiterung könnten Aufenthaltsbereiche für die Jugend mit eingeplant werden. Mit Sitz- und Liegeflächen am Uferrand und einem Beach-Volleyball-Strand, sowie einer Boccia/Boule/Petanque-Anlage würde den Wünschen der Jugend und jungen Erwachsenen entsprochen.
Verantwortlich	Stadt Weil am Rhein, Stadtbauamt
Quelle	Workshop „Stadtspieler“.
Zeitrahmen	Entsprechend der Planungsphasen der Rheinparkerweiterung/3-Land-Planung (nach Abstimmung mit dem Stadtbauamt). 20???: Umsetzung/Evaluation 20???: ggf. Weiterführung
Kostenrahmen	Zu ermitteln



Maßnahmen 9 Sport findet Zeit und Raum

Ausgangslage

Weil am Rhein verfügt über fünf Sportanlagen (Nonnenholz, Rebgarten sowie die Anlagen in den Stadtteilen Märkt, Ötlingen und Friedlingen), die mit Ausnahme des Friedlinger Allwetterplatzes ausschließlich dem Schulsport auch dem Vereinssport zur Verfügung stehen. Für viele Spiel- und Sportmöglichkeiten bietet sich der DreiLänderGarten (ehemaliges Landesgartenschaugelände) an. Entgegen dem allgemeinen Trend, öffentliche Bäder zu schließen, öffnete im Jahr 2013 nach einer grundlegenden Sanierung sowohl das städtische Freibad als auch das Laguna Badeland wieder seine Pforten. Zahlreiche Sportvereine haben eigene Kinder- und Jugendabteilungen und ermöglichen so die Ausübung vieler unterschiedlicher Sportarten. Kinder und Jugendliche wünschen sich aber noch mehr Möglichkeiten außerhalb der organisierten Vereins- und Schulsportangebote. Nur auf dem Allwetterplatz der Friedlinger Sportanlage ist Kindern und Jugendlichen das Fußballspielen bis zum Trainingsbeginn der Vereine um 16.00 Uhr sowie in den 6-wöchigen Sommerferien gestattet. Allerdings muss erwähnt werden, dass der reguläre Schulbetrieb der im Stadtteil befindlichen Ganztagschule in der Regel um 16.00 Uhr endet. Durch die Veränderungen im Schulalltag können auch Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen zu den zulässigen Zeiten die Sportanlage außerhalb der Vereinsangebote nicht mehr wirklich nutzen.

Im Umfeld der Wohnbebauung, insbesondere der großen Baugenossenschaften und Wohnbauunternehmen, ist Ballspielen untersagt.

Ursprünglich wurden einmal acht Bolzplätze seitens der Stadt betreut und gewartet. Der Bolzplatz im Haltinger Rad liegt nicht im Zuständigkeitsbereich der Stadt und wird daher leider seit Jahren nicht mehr betreut. Entsprechend harsch fiel die Kritik der Haltinger Kinder aus. Der Bolzplatz an der Hans-Thoma-Schule wurde neu gestaltet und dient vorrangig der schulischen Nutzung. Der Bolzplatz am Messeplatz fiel der neuen Wohnbebauung zum Opfer. Aktuell beispielbar sind die Bolzplätze Sägischof und Weilweg in Haltingen, Käferholz in Ötlingen, der Bolzplatz in Märkt sowie der Bolzplatz im DreiLänderGarten. Die noch vorhandenen Bolzplätze liegen oft nicht im nahen Lebensumfeld und das Erreichen ist mit Zeitaufwand verbunden. Kindern und Jugendlichen fällt es immer schwerer, sich spontan zum "Kicken" zu treffen.

Uneingeschränkte sportliche Betätigung bietet der sanierungsbedürftige Waldsportpfad im Nonnenholz.

Mit dem Wegfall der privat betriebenen Eiskunsthalle geht ein weiteres Angebot verloren.

Der Spiel- und Treffplatz bietet mit der Skateranlage und den Basketballkörben als Szenentreffpunkt eine sehr gute Ausgangslage. Weitere aktuelle Trendsportanlagen gibt es in Weil am Rhein nicht.

Die Förderung des Sports hat in unserer Gesellschaft einen hohen Stellenwert und gehört deshalb zu den wichtigen Aufgaben der Stadt. Mangelnde Bewegung spiegelt sich in allen Altersgruppen wieder. Jugendliche, die im Sommer 2013 die Stadt kontaktierten und auch ihr Anliegen in einem Workshop im Rahmen des Vorhabens "Kinderfreundliche Kommunen" vertraten, wünschen sich einen Street Workout-Park. (Erläuterung siehe Maßnahme 9.1)

Ziel

Förderung der Gesundheit durch Bewegung.
Kinder und Jugendliche erhalten sinnvolles und kostenfreies Freizeitangebot.

Maßnahme 9.1 Sport findet Zeit und Raum

Maßnahme	"Street Workout-Park Weil am Rhein". Street Workout - auch Calisthenics genannt - ist eine Form des körperlichen Trainings, für die nur das eigene Körpergewicht genutzt wird. Trainingsgeräte und Zubehör werden nicht benötigt; Stangen und Sprossen reichen aus.
Ziel	Schaffen einer neuen Trendsportanlage. Fitnessanlage im Freien und jederzeit zugänglich. Förderung der Gesundheit durch sportliche Aktivität. Körpergewicht, Körperbeherrschung, Körperspannung, Ausdauer und ein Ziel vor Augen. Vorbeugen muskulärer Dysbalancen und Haltungsschwächen durch eine ganzheitliche Kräftigung der Körperspannung. Die Übungen sind darauf ausgelegt, die Kraft, die Beweglichkeit und die Körperkontrolle zu verbessern. Steigerung der inter- und intramuskulären Koordination. Verbesserung des Herz-Kreislauf-Systems.
Inhalt	Festlegung eines geeigneten Standortes, Planen und Errichten der Trendsportanlage zusammen mit einer Gruppe von Jugendlichen, die bereits konkrete Ideen vortragen.
Verantwortlich	Stadt Weil am Rhein, Stadtbauamt / Stadt- und Grünplanungsabteilung Stadt Weil am Rhein, Hauptamt / Abteilung für Soziales, Schulen und Sport Ansprechpartner der Jugendlichen: Fabian Lenz
Quelle	Workshop „Streifzüge durch meine Stadt“.
Zeitraumen	2014: Beantragung der Haushaltsmittel 2015: Bestimmung des Standortes und Errichtung der Anlage 2016: Umsetzung/Evaluation
Kostenrahmen	25.000,00 Euro

Beispielhafte Geräteauswahl



Maßnahme 9.2 Sport findet Zeit und Raum

Maßnahme	Bolzplätze
Ziel	Fußball "fast vor der Tür". Ohne großen organisatorischen Aufwand treffen sich Kinder spontan zum Kicken. Denkbar ist die Zwischennutzung von brachliegenden Flächen. Beispielsweise "Hohe Straße" oder alter Fußballplatz Friedlingen.
Inhalt	Bolzplatz/Wiese mit zwei Toren in Friedlingen, Bolzplatz als Ersatz für den Wegfall Messeplatz.
Verantwortlich	Stadt Weil am Rhein, Stadtbauamt / Stadt- und Grünplanungsabteilung Stadt Weil am Rhein, Hauptamt / Abteilung für Soziales, Schulen und Sport
Quelle	Workshop „Streifzüge durch meine Stadt“.
Zeitraumen	2015: Suche nach geeignetem Raum 2015: Planung und Beantragung von Haushaltsmitteln 2016: Umsetzung
Kostenrahmen	Zu ermitteln

Maßnahme 9.3 Sport findet Zeit und Raum

Maßnahme	Angebot Nachtsport für 14- bis 20-Jährige während der Wintermonate.
Ziel	Offenes Sport- und Bewegungsangebot. Jugendlichen eine sinnvolle und attraktive Alternative zur konsumorientierten Freizeitgestaltung aufzeigen, die sich an ihren Interessen und Bedürfnissen orientiert. Das Projekt leistet weiter einen Beitrag zum gesunden Körpergewicht und kann zur gesunden Lebensführung anregen.
Inhalt	Jugendliche sind "weg von der Straße" - Prävention als Effekt. Vor allem in den Wintermonaten gibt es wenig Treffpunkte für Jugendliche. Mit Schließung der Eisbahn fällt eine weitere Möglichkeit weg. Daher soll ein Konzept für ein Nachtsport-Projekt und/oder eine Ferienbetreuung erarbeitet werden. Das Nachtsport-Projekt könnte von Oktober bis zu den Osterferien, freitags bzw. samstags von 21.30 bis 24.00 Uhr unter der Aufsicht von externen Betreuern und sofern rekrutierbar, jugendlichen Sportcoaches oder Übungsleiter der örtlichen Vereine angeboten werden.
Verantwortlich	Federführung: Stadt Weil am Rhein, Hauptamt / Abteilung für Soziales, Schulen und Sport Mitarbeiter / Partner: Externe Betreuung, beispielsweise durch Dieter Kaltenbach-Stiftung oder SAK Lörrach.
Quelle	Workshop „Streifzüge durch meine Stadt“.
Zeitraumen	2015: Planung, Klärung Hallenkapazität und Betreuung, Mittelbeantragung 2016: Umsetzung ab Oktober 2017: Umsetzung/Evaluation 2018: ggf. Weiterführung
Kostenrahmen	Erfahrungswert Stadt Lörrach: 1 offene Halle pro Saison / ca. 6 Monate, 1 x pro Woche, inklusive aller organisatorischen und pädagogischen Leistungen ca. 8.000,00 bis 9.000,00 Euro / Jahr. Abhängig von Resonanz und notwendigem Abendpersonal, u. ä.

Maßnahme 10 "Kunst! oder Geschmiere?" im öffentlichen Raum

Maßnahme	Graffiti in the city - Platz / Spots für "Jugendliche Kunst".
Ausgangslage	<p>Bei allen Workshops aus der Reihe "Streifzüge durch meine Stadt", wiesen Kinder und Jugendliche auf viele künstlerisch hochwertige und schöne Graffitis hin. Sie wünschen sich weitere Flächen, die legales Sprayen ermöglichen.</p> <p>Inspiziert durch die Ausstellungen der Workshops und dem Graffiti einer auffallend schönen Blume signalisiert der Förderverein DreiländerGarten, dass auf dem dortigen Gelände eine Fläche ausgewiesen werden könnte.</p> <p>Allerdings muss auch erwähnt werden, dass ein beachtlicher Teil der vom Weiler Polizeirevier bearbeiteten Sachbeschädigungen auf Schmierereien an Autos, Zügen, Bussen oder Gebäuden entfällt.</p>
Ziel	Bewusstseinsstärkung Graffiti ja, aber keine Sachbeschädigung oder sinnloses taggen und "Geschmiere".
Inhalt	<p>Spray-Workshops durch die Stadtjugendpflege.</p> <p>Spray-Aktionen des Jugendparlamentes.</p> <p>Spray-Aktionen des Kulturamtes (z. B. mit den Künstlern aus dem Kesselhaus)</p>
Verantwortlich	<p>Stadt Weil am Rhein, Kulturamt</p> <p>Stadtjugendpflege</p> <p>Jugendparlament</p> <p>Stadt Weil am Rhein, Amt für Gebäudemanagement und Umweltschutz</p>
Quelle	Workshop „Streifzüge durch meine Stadt“.
Zeitraumen	<p>2015: Klären der Aufgabenverteilung</p> <p>2016: Umsetzung</p> <p>2017: Umsetzung</p> <p>2018: Umsetzung / Evaluation</p> <p>2019: ggf. Weiterführung</p>
Kostenrahmen	Laufendes Budget.



Maßnahmen 11 Spielraumentwicklung

Ausgangslage

In Weil am Rhein gibt es eine Vielzahl von Spielplätzen. Meist sind diese für Kinder bis 14 Jahre geeignet. Durch regelmäßige Kontrollen und Sanierungen befinden sich diese in einem guten Zustand. Auf mehr als 63.000 m² bieten rund 40 Anlagen Raum für Freies Spiel. Der Spielplatz ist einer der wenigen Orte, an denen Kinder im Idealfall kreativ, bewegungsintensiv und selbstbestimmt spielen können.

Spielen ist für Kinder die Art und Weise, sich die Welt erlebbar zu machen. Durch sinnliche Erfahrungen begreifen sie ihre Umwelt und können sich so ein ganzheitliches Bild von sich selbst und ihrer Umgebung machen. Die Realität zeigt, dass Spielplätze ihre Potentiale häufig nicht ausschöpfen.

Bei den Streifzügen durch die Stadt mit Kindern und Jugendlichen im Alter von sechs bis 19 Jahren wurde die Erfahrung gemacht, dass Freizeitverhalten, insbesondere von Jugendlichen, und Geräteausstattung der Anlagen nicht immer korrespondieren. Die Nutzung einiger Spielplätze ist allenfalls für die bis 11-Jährigen interessant.

Viele Kinder beklagen, dass selbst neue und moderne Spielgeräte kaum Herausforderungen bieten. Kinder wollen etwas wagen, sich behaupten und etwas erleben. Sie lieben Erdhügel, Matsch und Wasser und sie wollen sich verstecken. Spielen ist für Kinder nicht nur eine Freizeitbeschäftigung, sondern es ist auch ein elementarer Faktor für ihre Persönlichkeitsentwicklung. Hier können sie nicht nur Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen, sondern auch Gemeinschaftssinn und Konfliktfähigkeit erlangen. Kinder haben eine angeborene Freude am Spiel und sind von Natur aus neugierig, aber auch spontan und damit ab und zu unberechenbar. Es ist aber unmöglich und auch nicht wünschenswert, sie vor jeder unangenehmen oder schmerzhaften Erfahrung zu bewahren. Ein gesundes Gefahrenbewusstsein ist hier sicherlich ein geeignetes Schutzmittel.

Für eine Stadt ist dies eine Herausforderung, denn die Risiken auf einem Spielgelände sollten überschaubar bleiben. Allerdings setzen viele Eltern, nicht nur in Weil am Rhein, Spielplatz-Sicherheit mit risikolosem Spiel gleich.

Im Auftrag der Touristinformation entstand bereits im März 2005 ein Kinderstadtplan, der neben einer Vielzahl kindgerechter Informationen auch alle Standorte der Spiel- und Bolzplätze beinhaltet. Dieser ist auch im Internetauftritt der Stadt online einsehbar.

Weiter hält das Stadtbauamt in der Rubrik "Weil am Rhein für Kinder und Jugendliche" eine ausführliche Beschreibung aller Spielplätze bereit. Angepasst an die neuen Medien, können sich Spielplatzbesucher mit ihren Smartphones über einen QR-Code auf den Hinweisschildern der Spielplätze direkt mit der städtischen Webseite verbinden.

Ziel

Weil am Rhein will weiterhin ein breites Angebot an Spielraum für alle Kinder bereitstellen. Auch den Bedürfnissen Jugendlicher und junger Erwachsener sollte hier künftig Rechnung getragen werden. Altersübergreifende Plätze / Treffpunkte sollen in Form von Begegnungsstätten oder Mehrgenerationsplätzen Raum erhalten. Die Stadt sieht sich in der Pflicht, bei Neuanlagen und Sanierungen von Spielräumen, künftig die Bedürfnisse von Kindern mit Behinderungen abzufragen. Integrative/inklusive Merkmale sollten künftig Berücksichtigung finden.

Maßnahme 11.1 "T"raum zum Spielen und Chillen

Maßnahme	Spielleitplanung Weil am Rhein - ein neues Instrument zur kinderfreundlichen Stadtentwicklung.
Ausgangslage	<p>Was lässt sich tun, wenn beispielsweise der einzige Ort im Wohngebiet, auf dem Kinder Fußball spielen können, der Schulhof ist, nebenan aber eine Seniorenwohnanlage mit altersgerechten Wohnangeboten gebaut wurde?</p> <p>Oder das Wohngebiet, in dem früher viele Familien wohnten, aufgrund des demographischen Wandels eine Veränderung der Bewohnerstruktur erfährt? Die Mittagsruhe durch das Knallen der Bälle gestört wird oder die Abendstunden durch lautes Gelächter der Jugendlichen anhaltend zur Last werden?</p> <p>Die Schule bietet inzwischen das Angebot einer Nachmittagsbetreuung oder wurde zur Ganztagschule. Es ist eine Frage der Zeit, dass Beschwerden beim Rechts- und Ordnungsamt auflaufen, weil sich Anwohner gestört fühlen.</p> <p>Hier beweist sich die Qualität der Spielleitplanung. Da der Schulhof höchstwahrscheinlich in absehbarer Zeit der einzige Ort sein wird, an dem Kinder Ball spielen können, müssen verbindliche Gespräche mit allen Betroffenen aufgenommen werden.</p> <p>Die Stadtjugendpflege versucht sich dieser Aufgabe zu stellen und erarbeitet einen Kompromiss, damit die Mittagsruhe eingehalten wird. In dieser Zeit knallen keine Bälle auf den Asphalt oder gegen die Wände. Die Kinder spielen weiterhin auf dem Schulhof und die Jugendlichen treffen sich abends zum Austausch. Der Nachbar genießt seinen Garten.</p>
Ziel	Ein Spielleitplan bildet die Grundlage für alle anstehenden Planungen im Stadtgebiet, stellt die Leitlinien für die zukünftige räumliche Entwicklung dar. Das führt zu einer neuen Wahrnehmung des Wohnumfeldes.
Inhalt	<p>Erstellen eines Spielleitplans für Weil am Rhein. Im Mittelpunkt steht der gesamte öffentliche Raum.</p> <ul style="list-style-type: none">• Dieser ist hinsichtlich seiner Beispielbarkeit zu bewerten und in die Spielraumplanung zu integrieren.• Wegenetze unter den Spielräumen.• Entsprechend der DIN 18034 "Spielplätze und Freiräume zum Spielen - Anforderungen für Planung, Bau und Betrieb", in der Fassung vom September 2012, wollen wir die Rechtmäßigkeit des Aufenthalts aller Menschen im öffentlichen Raum und zwar ohne Ausgrenzung der Kinder und Jugendlichen verwirklichen. Kinderrechte enden grundsätzlich nicht außerhalb von Spielplätzen.• Wegebeziehungen, insbesondere zu Schulen, Sportstätten, öffentlichen Plätzen, Parkanlagen und zu sozialen Einrichtungen.

Verantwortlich	Stadt Weil am Rhein, Hauptamt / Abteilung für Soziales, Schulen und Sport Stadt Weil am Rhein, Stadtbauamt / Stadt- und Grünplanungsabteilung Stadt Weil am Rhein, Rechts- und Ordnungsamt evtl. externe Planungsgruppe
Quelle	Standortbestimmung, Auswertung Verein „Kinderfreundliche Kommunen e. V.“ Workshop „Streifzüge durch meine Stadt“.
Zeitraum	2017: Bildung einer Projektgruppe 2018: Bedarfsermittlung durch zielgruppenorientierte Kommunikation und Partizipation 2019: Umsetzung 2020: Umsetzung/Evaluation 2021: ggf. Weiterführung
Kostenrahmen	Zu ermitteln



Maßnahme 11.2 "T"raum zum Spielen und Chillen

Maßnahme	Naturnaher Spielraum für Kinder
Ziel	<p>Dem dringenden Wunsch der Friedlinger Kinder und Jugendlichen Raum zum Spielen und Chillen zu schaffen, wollen wir gerecht werden. Für Jugendliche ab 15 Jahren und junge Erwachsene bietet der Rheinpark eine hervorragende Basis. Auch ist dieser Park eine optimale Ausgangslage für Familienausflüge z. B. über die Dreiländerbrücke in die Partnerstadt Hünningen, die ebenfalls ein sehr attraktives Angebot an Spielplätzen und Freizeitmöglichkeiten bietet. Aufgrund der unmittelbaren Nähe zum fließenden Gewässer ist der Rheinpark für Kinder aus den Wohnquartieren, die alleine die Spielwelt erkunden dürfen, nicht wirklich geeignet.</p> <p>Mit einem naturnahen Spielplatz wollen wir gerade den Jüngeren Raum bieten, den sie wohnortnah alleine relativ gefahrlos erreichen können. Denkbar wäre hier wie bei den Bolzplätzen auch eine Zwischennutzung von noch nicht benötigten Flächen zur Schaffung von temporären Spielflächen.</p> <p>In den kommenden Jahren steht im Rahmen der 3 Land Planung die Entwicklung und Erweiterung des Rheinparks an. Diese Entwicklung bietet ebenfalls Möglichkeiten Spiel- und Aufenthaltsräume mit und für Kinder und Jugendliche zu schaffen.</p>
Inhalt	Wünsche der Zielgruppe wie kreatives und spannendes Spiel, als auch naturnaher Raum, würden wir hierbei gerne berücksichtigen. Wechselnde Themenbereiche, wie Erdhügel und Wasserspielanlagen, outdoor-Sportgeräte oder Tischtennisplatten, Ballspielflächen, sind denkbar.
Verantwortlich	Stadt Weil am Rhein, Stadtbauamt / Stadt- und Grünplanungsabteilung evtl. externe Planungsgruppe
Quelle	Workshop „Streifzüge durch meine Stadt“.
Zeitraumen	<p>2015: Suche nach geeigneten Örtlichkeiten Einleiten des Projektes; Bedarfsermittlung durch zielgruppenorientierte Kommunikation und unter Beteiligung insbesondere der Kinder und Jugendlichen Beantragung der Haushaltsmittel</p> <p>2016: Umsetzung 2017: Umsetzung / Evaluation 2018: ggf. Weiterführung</p>
Kostenrahmen	zu ermitteln

Maßnahme 12 Information zu Kinderrechten

Maßnahme	Aktionstag Kinderrechte
Ausgangslage	<p>Kinderrechte lokal umzusetzen, erfordert sowohl in der Verwaltung als auch in der Öffentlichkeit umfassend darüber zu informieren. Kinder und Jugendliche sollten über ihre Rechte aufgeklärt sein und wissen, wo sie Schutz und Unterstützung bekommen können. Eine kindgerechte Information über Kinderrechte gibt es in Weil am Rhein bislang nicht.</p> <p>Die an den Weiler Schulen im Sommer 2013 durchgeführte Befragung von nahezu 200 Schülerinnen und Schülern zeigte, dass Kinderrechte vor Ort bei mehr als 2/3 der befragten Kinder bekannt sind. Wir nehmen dies zum Anlass, weitere Kinder für IHRE RECHTE zu sensibilisieren. Die UNICEF-Arbeitsgruppe Lörrach sagte ihre Unterstützung zu.</p> <p>Inspiriert durch die vielen Kontakte zu Kindern und Jugendlichen während der Workshops, wurde bereits der Internetauftritt der Stadt um den Bereich "Kinderfreundliche Kommune" erweitert. Kindgerecht stehen in dieser Rubrik nun auch Informationen zu den Kinderrechten zur Verfügung.</p>
Ziel	Aufklärungsarbeit zu den Kinderrechten.
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung eines Aktionstags zum Kinderrechtetag am 20. November. • Informationsstände in Zusammenarbeit mit der UNICEF-Arbeitsgruppe Lörrach. • Beteiligung am Kinder- und Jugendtag von Weil aktiv. • Alle Kinder erhalten die Möglichkeit, sich am Tag der Kinderrechte wie auch am Kinder- und Jugendtag über ihre Rechte zu informieren.
Verantwortlich	Stadt Weil am Rhein, Hauptamt / Abteilung für Soziales, Schulen und Sport Stadtjugendpflege Jugendparlament Schulsozialarbeit Weil am Rhein UNICEF-Arbeitsgruppe Lörrach
Quelle	Standortbestimmung, Auswertung Verein „Kinderfreundliche Kommunen e. V.“ Kinderfragebogen, Auswertung Verein „Kinderfreundliche Kommunen e. V.“
Zeitraumen	2015: Erstmaler Aufruf zum Tag der Kinderrechte 2016: Umsetzung / Evaluation 2017: Umsetzung / Evaluation 2018: ggf. Weiterführung
Kostenrahmen	Laufendes Budget



Maßnahme 13 Weil am Rhein soll sauber sein

Maßnahme	Kampagnen gegen den Müll. Kinder entwickeln Plakate und melden sich zu Wort. Schulklassen erleben einen "green day at school".
Ausgangslage	Bei allen Workshops war bei den kleinen und großen Experten "herumliegender Müll und Unrat" ein beherrschendes Thema. Es sind nicht nur die Überbleibsel nach der Abfuhr der gelben Säcke oder dem Sperrmüll, welche die Bewohner spät oder gar nicht beseitigen. Es sind Unmengen von Verpackungsmüll, Flaschen und deren Scherben, Zigarettenskippen und Essensreste in Alufolie, deren sich andere achtlos entledigen. Für viele Kinder stellt dies ein Problem dar. Sie wünschen sich mehr öffentliche Abfallbehälter sowie mehr Rücksichtnahme bei den Jugendlichen und Erwachsenen. <ul style="list-style-type: none"> • Kein Kind möchte auf dem Spielplatz in Scherben treten, • kein Kind mag Kaugummi am Schuh und • kein Kind erfreut sich an Trinkbechern in Rabatten und auf Plätzen.
Ziel	Weil am Rhein soll sauber sein.
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder entwickeln Plakate für den Straßenrand, für Parkanlagen und Plätze. Selbstsprechende Fotos und Slogan weisen darauf hin, "Wil am Rhy soll suber sii" • green day at school Schulklassen können sich melden, wenn sie bei der Reinigung der Stadt helfen wollen und erhalten Geld für ihre Klassenkasse.
Verantwortlich	Stadt Weil am Rhein, Hauptamt / Abteilung für Soziales, Schulen und Sport Stadt Weil am Rhein, Betriebshof Stadt Weil am Rhein, Amt für Gebäudemanagement und Umweltschutz Denkbar ist auch die Zusammenarbeit mit der Abfallberatung des Landkreises Lörrach
Quelle	Kinderfragebogen, Auswertung Verein „Kinderfreundliche Kommunen e. V.“ Workshop „Streifzüge durch meine Stadt“. Workshop „Stadtspieler“.
Zeitraumen	2016: Aufruf zu Workshop "Kampagne gegen den Müll" 2017: Umsetzung/Evaluation 2018: ggf. Weiterführung
Kostenrahmen	Laufendes Budget.



Weil am Rhein sagt Dankeschön

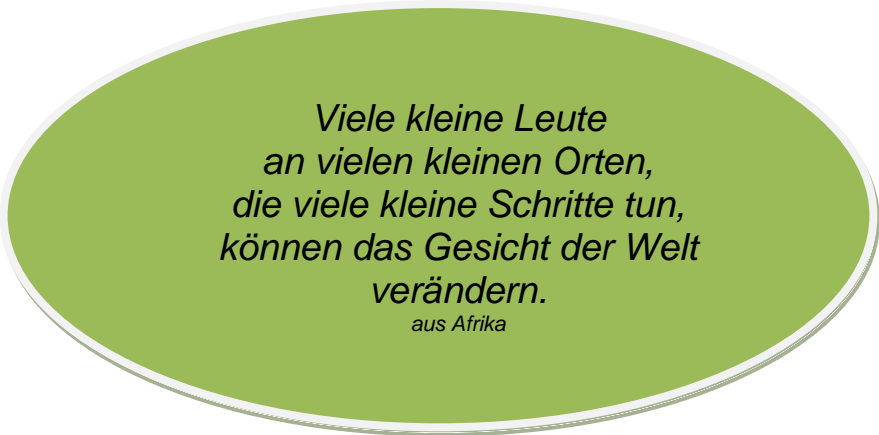
Weil am Rhein bricht zu neuen Ufern auf. Kinder brauchen ein Zuhause und ein Umfeld, in dem sie sich wohlfühlen und entfalten können. Wir wollen das zukünftig sicherstellen, indem die Stadt noch kinderfreundlicher wird. Dies geschieht jedoch nicht von heute auf morgen.

Kinderfreundlich kann eine Stadt nur werden, wenn ein Umdenken stattfindet und sich viele Akteure dieser Idee anschließen.

In diesem Sinne ist der Weg das Ziel.

Die Stadtverwaltung Weil am Rhein bedankt sich bei den Beteiligten, die uns während der Pilotphase im Projekt unterstützten.

Wir danken allen, die unsere Idee gutheißen und ebenfalls dazu beitragen, dass sich die Lebenssituation aller Kinder und Jugendlichen in unserer Stadt noch weiter verbessert.



*Viele kleine Leute
an vielen kleinen Orten,
die viele kleine Schritte tun,
können das Gesicht der Welt
verändern.*
aus Afrika